

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 91 (1965)
Heft: 7

Rubrik: Nebis Wochenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

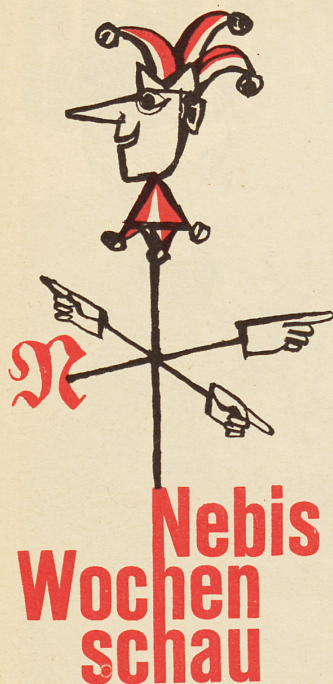
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Armee

Nachdem der Bundesrat seine Absicht bekanntgegeben hatte, die schwedische Bantam-Panzerabwehr-Lenk-Waffe zu kaufen, meldeten sich sofort die Hersteller der schweizerischen «Mosquito»-Waffe und bedauerten heftig über alle zur Verfügung gestellten Zeitungsspalten, übergegangen worden zu sein. Da wir keine Panzerübungsplätze haben und somit wohl weder mit der «Bantam» noch mit der «Mosquito» werden üben können, ist es erfrischend zu sehen, daß wenigstens zwischen der Regierung, dem Volk und der Industrie ein bißchen scharf geschossen wird – meistens auch nach dem System der Fernlenkung.

Truppenordnung

Der Bundesrat hat an der Truppenordnung von 1961 Anpassungen vorgenommen. So werden die Motordragoner der Panzertruppen inskünftig «Panzergranadiere» und die Minenwerferschwadronen «Panzerminenwerferkompagnien» heißen. Pzmwrfrkp, wenn Sie es genau wissen wollen. Die Bezeichnungen «Dragoner» und «Schwadron» sollen den wirklich berittenen Verbänden der Leichten Truppen vorbehalten bleiben. Da werden die Rösser aber lachen!

Physiognomik

Beim Genfer Raubüberfall vom ersten Februar wollten die Genfer Sicherheitspolizisten während der Fahndung drei verdächtige Individuen festnehmen. Es stellte sich aber heraus, daß die drei Verdäch-

tigten nicht nur mit dem Postraub nichts zu tun hatten, sondern ihrerseits Polizisten in Zivil waren, im Dienste einer ausländischen Delegation! Wahrscheinlich dachten auch sie, als sie die Genfer auf sich loskommen sahen, es mit Attentätern auf ihre Delegation zu tun zu haben.

Davos

Der internationale Schlittelverband mußte den Ostdeutschen, Olympiasieger Thomas Köhler und seinen Landsmann Klaus Bohnsack, einen strengen Verweis erteilen, weil die beiden trotz Verbot auf einem Teil der gesperrten Schlittelstrecke eine Trainingsfahrt unternommen hatten. – Die beiden Ostdeutschen beriefen sich auf ihren Staatschef Ulbricht, der auch eine von Westdeutschland ungern gesehene Trainingsfahrt an den Nil unternommen habe.

Skilauf

In Mégève wurde trotz Protesten der Fahrer auf irregulärer Piste ein Abfahrtsrennen gefahren, das nach einmütiger Ansicht aller Konkurrenten lebensgefährlich war und der Schweizer Mannschaft die besten Leute kostete. Nach solcher Zirkusakrobatik mit Baumstämmen anstelle von Sicherheitsnetzen begreift man gut, warum die Ski-Funktionäre wegen den Professional-Rennen so erbost sind – sie befürchten den Verlust ihrer zügigsten Nummern.

Genf

Die Genfer Sparkasse hat eine Camionnette «Estafette» als rollende Bank eingesetzt, die Tresor, Registraturen für einfache Bankgeschäfte birgt und auch Gelegenheit bietet, Titel zu zeichnen und Anleihen aufzunehmen. Wenn ein Unbefugter das Innere des Autos betritt, heult eine Alarmvorrichtung auf. – Ein Vorteil für die in Genf wild vorkommenden Bankräuber. Sie brauchen nicht mehr einzubrechen, sondern können gleich die ganze Bank fortschleppen.

Television

Nachdem der schweizerische Quizmaster, Adonis Beau, kategorisch erklärt hatte, «Dopplet oder Nüt» habe seinem Ruf so geschadet, daß er unwiderruflich nüt meh von topplet wissen wolle, folgte er einem Ruf als Quizmaster der Sendung «Nüt oder topplet», kühn-kämpfisch ohne Schiedsrichter. – Weitermachen oder nicht weitermachen ist bei jedem Quiz die Frage ...

Sport

Das ungarische Sportministerium untersagte dem Professional-Boxer und Europameister im Mittelgewicht, Laszlo Papp, jede weitere Betätigung als Berufssportler. Seine Aufgabe wird es jetzt sein, die ungarischen Amateure zu betreuen. Man merkt es auch im Sport, daß die Ostblockländer langsam westliche Manieren annehmen. Jetzt beginnen auch sie, die Karrieren ihrer besten Sportler zu vernichten.

*

Die ersten alpinen Profi-Skiweltmeisterschaften wickelten sich in Seefeld korrekt und ohne nationalitätliche Rivalität ab. Auf einem einfachen Podium wurden anstelle von Gold, Silber und Bronze die kleinen und großen Checks verteilt. Nationalhymnen erklangen keine. – Auf die Nationalhymnen mußte verzichtet werden, weil für die mitkonkurrierenden Schweizer anstelle der augenblicklich fehlenden Nationalhymne, der Skijodel hätte erklingen müssen.



☒ Volksabstimmung 28. Februar: 1965 kein Schalt- (und Walt-)Jahr!

☒ «Amt für Beziehungen zur Öffentlichkeit». Dem Volke Bern aufbinden?

☒ Bundesgericht: M-Milch ist Konsummilch. Drum hat man damit solchen Käse machen können.

☒ Mäni Weber und die TV: Pannengericht.

☒ Deutschland: Verleger der «Bild-Zeitung» möchte 2. Fernsehen übernehmen. Deutsche schon wieder von einem Bild-Macher bedroht ...

☒ Ulbricht in Kairo. Für Bonn eine Gallstein-Doktrin. Dä

Eine dumme Buttergeschichte

Die Tafelbutter hundert Gramm sprach zu ihrer stämmigen Schwester, der zweihundertgrämmigen: jetzt spannen wir beide zusammen, denn jetzt wird zusammen und leicht reduziert zu unsern Verbrauchern spaziert.

Da klagte das Zweihundertstück: mir sagten sie, ich sei zu dick, und alsogleich mußte ich schlanken, ist das noch ein Leben als Anken? Da hat man mich heimlich und fast über Nacht um drei volle Gramm gebracht.

Da machte die Kleine: pscht! still! Es darf es ja keiner hören, du sollst nicht so laut dich beschweren; selbst ich hatte zwei Gramm zuviel, da hat man sie mir heimlich abgezwickelt, mich weiter wie vordem verpackt.

Sie gingen und jegliches schwieg, man aß sie bei Schweizer und Sutter und alles schien herrlich in Butter. Doch plötzlich kam es zum Krieg: Herr Schweizer hat nämlich gewogen und fühlte sich grämlich betrogen.

Ernst P. Gerber